

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Nº 169.

Sonntag den 18. Juni.

1865.

Bekanntmachung und Dank.

Unser zu früh verstorbener College

Herr Paul Theodor Eichorius,

Vize-Bürgermeister a. D. und Ehrenbürger unserer Stadt,

hat Sein Bestreben, Gutes und Gemeinnütziges für Leipzig zu wirken, auch noch über Seinen Tod hinaus betätigt und durch Seinen am 7. d. Ms. publicirten letzten Willen ein Legat von

Zwei Tausend Thalern

zu wohlthätigen oder gemeinnützigen Zwecken in Leipzig ausgesetzt. Die nähere Bestimmung darüber hat Er Seiner überlebenden Gattin Frau Ida Eichorius geb. Wigand und Seinem Bruder Herrn Eduard Eichorius überlassen. Dieser lebenswilligen Anordnung gemäß haben dieselben dahin Verfügung getroffen, daß von diesem Legate

Ein Tausend Thaler dem Witwenfonds der Nicolaishöfe, und für den etwaigen Fall der Vereinigung der hiesigen beiden Gymnasien, dem vereinigten Witwenpensionsfonds derselben,

Fünf Hundert Thaler dem Witwenpensionsfonds der Armenschule allhier, und

Fünf Hundert Thaler der hiesigen Armenanstalt mit der Bestimmung, daß die Zinsen davon für arme Nätherinnen ebenso verwendet werden, wie die Zinsen eines gleichen von der Mutter des Erblassers früher gestifteten Legats, anheimfallen sollen.

Indem wir diese Stiftungen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, erneuern wir unter besonderem Hinweis auf dieselben den Ausdruck unserer tiefgefühltesten Dankbarkeit und aufrichtigsten Anerkennung, welche dem zu früh Vollendeten mit uns Seine von Ihm treu geliebte Vaterstadt auch für die Zukunft bewahren wird.

Leipzig, den 17. Juni 1865.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleigner.

Bekanntmachung.

Von nächstem Dienstag den 20. ds. an befindet sich der Wochenmarkt wieder auf dem Marktplatz.

Leipzig, den 17. Juni 1865.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleigner.

Bekanntmachung.

Neuerdings wiederholte vorgekommene Unglücksfälle veranlassen uns, auf das Verbot des schnellen und unvorsichtigen Fahrens, vorzugsweise um die Straßenecken, mit dem Bewerken aufmerksam zu machen, daß die Polizeiorgane zur strengsten Vigilanz angewiesen sind.

Leipzig, den 17. Juni 1865.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Wegler.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 21. Juni a. c.

Abends 1/2 Uhr.

- Tagesordnung: 1) Gutachten des Ausschusses für Kirchen, Schulen und milde Stiftungen über
a) die Heizbarmachung der Nicolaikirche;
b) den Antrag des Herrn Dr. Stephani, die Heizbarmachung der Thomaskirche und die Beleuchtung der beiden Pfarrkirchen betreffend.
2) Gutachten des Finanzausschusses über
a) einen Beitrag zu den Kosten des hier abzuhaltenen Feuerwehrtags;
b) die Anstellung zweier neuer Beamten und den Betrieb von Lombardgeschäften bei der Sparcasse;
c) die Unterstützung des vormaligen Thoraufpassers Müller;
d) die städtische Revisorstelle.

Submission.

Die Lieferung der zum Erdgeschoß des Theaterbaues erforderlichen bearbeiteten Sandsteine im Betrage von ohngefähr 35000 Kubikfuß soll an einen Unternehmer vergeben werden. Diejenigen, welche gesonnen sind, diese Lieferung zu übernehmen, werden hierdurch aufgefordert, die Zeichnungen und Bedingungen auf dem Bauamte einzusehen und ihre Angebote bis 1. Juli Abends 6 Uhr daselbst versiegelt abzugeben. — Leipzig, den 15. Juni 1865. Des Rath's Bau-Deputation.

Die Gesundheitslehre in den Schulen.

(Rede des Hrn. Prof. med. C. Reclam bei der Debatte: „Über die Volksschule der Zukunft“ in d. XV. Allg. Deutschen Lehrerversammlung.)

Wenn ich es wage zu dieser Versammlung zu sprechen, — vermutlich der einzige Arzt in derselben und gewissermaßen „Saul unter den Propheten“, — so glaube ich darin eine Berechtigung zu besitzen, daß trotz der Berufsverschiedenheit wir beiderseits uns näher stehen als auf den ersten Blick erscheint. Der leitende Grundsatz eines guten Pädagogen der heutigen Zeit und der leitende Grundsatz eines guten Arztes der heutigen Zeit haben

gemeinsame Richtung. Denn wie jener das Laster nicht erst wachsen lassen will, um es dann auszurotten, sondern es verhindert, bevor es entsteht, — so wollen in der Gegenwart wir letzte den Gesunden vor Leiden bewahren, nicht erst die Krankheit sich eingängern lassen. Eben deshalb, weil dies unser Grundsatz ist, stimme ich ganz den von Verschiedenen ausgesprochenen Worten bei: die Hauptaufgabe der Volksschule solle sein, den Schüler zu einem ganzen vollen Menschen zu bilden. Aber der individuelle Standpunkt der einzelnen Betrachter zeigte sich bei jedem der Herren, welche bis jetzt in der Debatte über diese Aufgabe gesprochen haben. Jeder folgte dem Gehörten etwas von seinem